

geht. Daß alle hier und dort schwebenden Prozesse auf die richtige Bahn geleitet werden, gilt alsdann für ausgemacht. Das Gleichgewicht, hängen und Bängen in schwebender Pein" wird umändert in: hängen und Bängen beim "schwebenden Ungedult" — kurz, das ganze "Schweben" kommt auf andere, nämlich auf gußeisnerne Beine zu stehen. Eins ist sicher: Jeder Hallenser und jeder Leipziger muß nachher eine Erkennungsprobe an dem Hals gebängt kriegen, der Hallenser vielleicht eine schwarz-weiße und der Nachbar Leipziger eine grün-weiße, denn sonst sehe ich die größte Gefahr voraus. Man kann in Halle die Leipziger und die Hallenser in Leipzig nicht mehr unter den "Eingeborenen" herauserkennen, so fürchtbar zahlreich werden die gegenseitigen "Invasionen" sein. Schließlich wird der Hallenser Studio in Leipzig vergeblich sein Logis suchen und in Halle der Leipziger Student einen ihm gar nichts angehenden Nachtmahl anempfehlen. Theaterfere werden den ersten Akt hier, den zweiten in Leipzig und den dritten Akt wieder hier im Theater zubringen. Stephan wird während sein, dem geschriebenen wird zwischen Halle und Leipzig gar nicht mehr — man schwebt ja viel billiger und das Sprechen kostet kein Porto. Und dann, spät Abends —

Pfiff! Hähndchen!!!
Womit ich verabschiede als Dein getreues
Hähndchen!

Die Tigerkaffe.

Humoreske von Hugo Maroze.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein urfideles Verste, mein Freund und Kamerad Hans von Wollenshof, dabei immer vertriebt. Himmel, die Unzahl von Streichen, welche wir in unserer Kadetten- und Lieutenantszeit verübt! Und die Unmenge von Herren, welche der schöne und forliche Lieutenant Hans gebrochen! Hat ihn habe so recht das Wort: Ich kann, ich und siegte!
Aber einmal ist mein lieber Hans gekommen, hat auch gesehen, aber — nicht gefiegt. Zur Manierzeit war's Schauspiel des Trauerpiels ein weitentlegenes Nest nahe der russische Grenze.
Hans war in meiner Nachbarschaft zu einem schmalen Zimmermeister polnischer Nationalität ins Quartier gekommen. Eine halbe Stunde nach unserer Eintritten — ich befand mich noch bei der Toilette — türmte er bereits in die "gute Stube", welche mit mein Ackerbürger und zeitweiliger Wirt zum Auenhofsplatz angeordnet.
Hans, Du bist ja ganz erschauert! — was ist denn los?
Hans ward sich rüchlingslos in die dunkelroten Koffer des ackerbürgerlichen Staatsjohes und schlug die Augen schwärmerisch gegen die buntegemalte Decke auf.
"Sie ist ein Engel!"
"Was! Die alte Gefährtin; die pugte gelassen an meinen Kneifer weiter."
"Nasse, Nasse — polnisch Blut — ach, Brautnidel. Bin rein weg!"
"entfloh es in den Lünen des höchsten Entschlusses Danfens Kuppen."
"Heinz, ich glaube, diesmal geht's bei mir tief."
"Dapa! — Wie oft wirst Du mir wohl noch mit diesen Redensarten kommen. Natürlich jopst zur Attide übergegangen — keine Festung im Sturm erobert — wie?"
"Nod nicht — kommt noch, freche an Zeit und Gelegenheit." Hans stieh im hohen Bewußtsein seiner Unverletzlichkeit das letzte Schurzschärchen. "Wie Abend hat reigender Käfer kapitalist, ergäße Dir dann. Muß jezt zum Mittelmeer — Adieu!"
"Wenigst las ich den Herzogincher in Fufarenministerium wieder, aber seine Pläne war nicht weniger als festhalt — zelte im Gegenlicht schiedst verheißenes Mißgeschögen und Verlegenheit."
"hm — hm!"
"Wüßlich sprang er in die Höhe und deutete mit dem Zeigefinger gegen die rechte Wangen."
"Du — schon mal!"
"Kallkautsch's Wade selgte mehrere parallel laufende blutige Furchen."
"Ich lasche, daß mit die Furchen in die Augen traten. — diese Schrammen reden eine deutsche Sprache. Also endlich einmal abgefaßt — Hans, Du?"
"Mit Wang. Zuerst geht Alles gut. Erhalte mir ihre Photographie — zum "enigen Andenken". Wunsch wird nach einigen Jögern einen Bericht meinerseits, mich mit meinem Wibe zu reuandieren, erfüllt. Hier ist ihr Bild. Wie ich mir aber — Du kennst meine Art — ohne viele Umhweife ein Köpfchen holen will — da läßt sie mir mit beiden Händen ins Gesicht. Fatal — diese "Tigerkaffe!"
"Gepannt betrachtete ich das Bild. Allerdings ein reizender Wüchsenkopf — wie mußte die kleine Wollm erst in Natur aussehen."
"Ich war Zeit meines Lebens ein lebensschäftlicher Photographienkammer."
"Hans, Du hast das Bildel morgen schon bezogen, schenke mit das Bildchen."

Er hatte nichts dagegen einzuwenden. Noch oft habe ich später gedacht, wenn mein Bild auf die reizenden Wüchsenzüge fiel.

Zahre vergingen. Jüngst hatte ich den Dienst quittiert, als ich eines schönen Tages einen Brief von Hans erhielt. Er hatte, wie ich aus dem Schreiben erlah, gleichfalls den bunten Hof ausgedogen und heimlich gefasste das Mittergut seiner Väter. Wenn ich einmal in die Nähe von Guffow käme, sollte ich nicht vorbeigehen. Auf der Reize nach der Weisung erinnerte ich mich der Einladung, und wenige Stunden später lag ich in den Armen des alten Waffensbruders.

Etwas wohlbeliebt, mehr Bart im Gesicht, so zeigte er sich meinem prüfenden Blicke; im Hebrigen ganz der Alte.

"Hans", begann ich, "wie ist denn das — hat Hymen Dich eigentlich in seine Fesseln ge?"

Da wurde eine Thür geöffnet und eine stattliche, junge Dame schritt über die Schwelle.

"Hier, Heinz, siehst Du meine Frau, welche mir den Himmel bereits auf Erden bereitet."

Dann sahen wir in transcher Gemeinschaft an der Mittagsstapel, und des Fragens und Antworten war kein Ende. Wie es bei einem Wüchsen sehen nach so langer Trennung nicht anders sein konnte, gab die Vergangenheit den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Frau Melitta zeigte das regle Interesse und wußte durch geschicktes Zwischenfragen immer neue Nennnisse aus unserer Lieutenantszeit wahrzunehmen.

"Hans", entfuhr es mir im Betraute der Unterhaltung, "erinnerst Du Dich noch der "Tigerkaffe"? Ihre Photographie schmückt noch immer mein Junggesellenkammer."

D. hätte ich die Folgen dieser formlosen Bemerkung ahnen können! Frau Melitta horchte hoch auf — den Herrn Gemahl aber entsoß keines Inpeltos Eintritt der Antwort. Ueber des Genannten Redungen wurde das angetragene Thema vergessen — so hatte es wenigstens den Anschein — und bald schlug auch für mich die Trennungsglocke.

Mit dem Verstreichen, zu der in wenigen Wochen beginnenden Jagdzeit auf längere Zeit ferberzofommen, schied ich von dem liebenswürdigsten Paare.

Drei Tage vor meiner abermaligen Abreise nach Guffow flatterte ein aierliches, duftendes Briefchen auf meinen Tisch; ein schneller Blick auf die Unterschrift — Melitta von Wollenshof. Es ist Alles für meinen Bedarf vorbereitet und für erwartete jeßigste meine Abreise, eben die in diesem Jahre besonders prächtigen Hosen und Reßhüßner. Hans leg augenblicklich viel beschäftigt, sonst hätte er selbst geschrieben.

Nachricht: Eine kleine Bitte. Ich möchte ihr doch die Photographie der Tigerkaffe mitbringen. Es handelt sich um einen kleinen Scherz.

So machte ich alter, harmloser Junggeselle denn das Bild der reizenden Polin in meine Reisetasche, und dann ging's lustigen Sinnes gen Guffow.

Was ans Portal des stattlichen Osthausens kam mir Frau Melitta entgegen und ihre erlie Frage galt der Tigerkaffe. Voll ungeheuerlichen Interesses betrachtete sie das Bildchen, dann legte sie den Finger auf den kleinen Hans.

"Bitte, Hans, nichts verachten!"

"Heim Souper war's — Hans besprach mit mir auf's Angelegentlichste den Feibzug, welchen ich mit dem morgigen Tage wider alles Jagdbare meiner Geselle erweisen wollte — als Frau Melitta plüßlich fragte:

"Sag' einmal, mein lieber Wüchsen — da Du gerade bei der Jagd bist — unter welcher Herr Guff fragte getrenntlich Feines ersten Bedachtes, ob Du Dich noch einer gewissen Tigerkaffe entsinnen kannst. Das hat es damit für eine Bedarntnis?"

Hans schaute verärgert in das ungeschuldvoll lächelnde Antlitz seines holden Weibchens — aber nur für einen Moment; dann lehnte er sich bequämlich in seinen Sessel zurück, blitzte mich verloschen zu — so etwa: "hoff mal auf, jezt geht's los!" — bemerkte hierauf:

"Ja, Herr, die Geschichte ist bald erzählt. Und Du wirst darin Deinen Hans als Helden kennen lernen."

"D, ich bin auf's Keucherte gepannt."
Wich beschlich ein unbeschuldiges Gefühl, allein ein bannender Blick aus schönen Augen ließ mich schwelgen.

Hans lächelte aus seiner Branne an vier kunstlose Ringe in die Luft, zerbröckelte die Spitzen seines martialisches Fufarschmuckes unternehmend in die Höhe — gerade wie in seiner Lieutenantszeit — und begann Johann:

"Es war während der großen Corpsmanöver drüben im Pölerischen. Wir hatten wieder einmal nach Herzogstein manövriert und attackiert und lästten endlich belauscht, hungert und durstig, aber doch solcher Daltung in das zu unteren Quartier bestimmte Stübchen ein. Wie ließ es doch gleich?" — mit fragendem Blick auf mich — "auch vergessen? Nun, nomina sunt odiosa. Genug, als wir auf den kleinen Marktflak kamen, fanden wir dalebst einen jüngerlichen Kaufm — Durchschneiderinnen, Hülferne. Eine halbe Stunde vor unserer Ankunft war nämlich eine Menagerie angelangt."

"Eine Menagerie?" lang's kammten von Frau Melitta's rosigem Kuppen.

Eine große Menagerie von Löwen, Wären, Hühnen und wie die Bestien alle heißen mögen, deren Photographien es bei dem Besizer zu kaufen gab. Doch zur Kallatrophie. Das Prachtexemplar der brüllenden und knurrenden Kolliflion, ein herrlicher, bengalischer Königstiger, war eben, als wir um die Ecke kamen, ausgedrohen. Der Himmel muß wissen, wie es zugegangen, die Thatfache bleibt: plüßlich stand des Hühner im

Freien. Ja, das war ein Anblick, die Bestie nun in ihrer ganzen, furchtbaren Majestät zu sehen, zum Sprünge gebudt —

Wollst übertrieb's mich, verpöhlen verurtheile ich dem Freunde mit Händen und Füßen zu thun, umsonst! Der Unglückliche, er sahste meine Verwundungsblicken als Ernüchterung an.

Ein lauernder Blick aus Frau Melitta's halbgeschlossenen Augen irrte über den Herrn Gemahl.

Hans war ist so schauerlich, weiter, weiter!"
Hans war ganz in seinem Elemente, meinem stehenden Blicke antwortete nur vernehmliche Schmugeln.

Wie die gretliche Tiergehe auf einige zwanzig Schritt herangefommen, wendete sich mein Kinnerteiler zu mir:

"Se, Wollenshof — schönste Gelegenheit zu zeigen, daß muthiges Herz in Ihrer Brust schlägt!"
Haha! Das war natürlich Wasser auf meine Mühle. Ich salutire, geheime menschenbunden Braumen die Sporen und sprengte direkt auf den erztöthigen Gast zu.

"Und Du hastest gar keine Furcht?"
"Furcht? Aber ich bitte Dich, Melitta, da kennst Du Deinen Hans schlecht. Weinen Kneiber in der Rechten, den Säbel für alle Fälle in der Linken, so näherte ich mich der Bestie, die den Raschen weit ausgehert!"

"Nachen? — — — oder Hans, so ein niedliches Köpfchen und — — — Da gretich Hans in Eifer."

"Niedliches Köpfchen? — ja, ich bitte Dich — hast Du noch nie im Leben einen ausgewachsenen bengalischen Königstiger gesehen? Das kommt davon, wenn Dich Frauen so wenig von der Welt ist. Ich will Dich bei unserm nächstenden Besuche in Berlin einmal in den Zoologischen Garten — — —"

Eine lezte beschwichtigend die kleine Hand auf dem Arm des Ergütanten, um ihre Lippen spielte ein begauberndes Köpfchen.

"Nun, nun, laßte nur fort — also Raschen!"
Und deutante das schreckliche Gesicht, mit welchem die Natur je ein Gesicht ausgerüstet — die große, blutrothe Zunge.

"Sag' einmal, mein Herzenshans", sang es in den süßesten, einschmeichlichsten Tönen, "lag' mir, hatte Dein Tigerköpfchen auch einen — Schurzbar?"

Feuerzig schaute der Ahnungslose in ihr Gesicht.
Schurzbar? Kennstige Frage. Natürlich hatte sie einen Schurzbar wie alle Tigerkaffen."

Frau Melitta erpob sich langsam; das Haar sträubte sich mir zu Berg, als ich sie verloschen an ihrer Taille weifen sah.

"Und der Schluß der Tragödie?"
"Wlo — wie ich mir Raschen, Gehiß, Schurzbar genug angeheben — — —"

Da hast Du das Köpfchen um keine Photographie?"
Und unprüßlich hielt sie das Bild vor die Augen des Herrn Gemahls, und es war gut, daß sein Stih eine starke Lehne hatte, sonst wäre Hans auf den Rücken gefallen.

Ueber das Wüchsigkeit schweigt des Sängers Süßlichkeit.
Als wir dann allein waren, betrachteten wir uns lange noch mit verloschenen Blicken.

"Hans, Hans, wie kommst Du nur dieses schreckliche Lügengebäude — Ein tiefer Seufzer."

"Sie sollte ja von meinen früheren Herzensaffaiten nichts erfahren. Das ist denn ganz vergessen. Die rechtigst mitzuhelfen, daß sie eferhäftig — so schrecklich eferhäftig und mitzuanthig ist! Und ich laschte mich bisher immer als die personifizierte Unschuld zu geben."
In diesem Augenblick reifte in meinem Innern ein fester Entschluß. Wenn mich Gott Hemen einmal in sein Joch kriegt — dann will ich der Erwählten doch lieber selber all' meine kleinen Erlebnisse erzählen! . . .

Kleine Hallenser Geschichten.

Auf dem Herbstviehmarkt.

Kam ein Schürferstellung eilig auf den Schweinemarkt gelaufen, Mit besonderem Interresse stand er bei dem Herrschaffen.

Eine kleine ganz jungend Rechts und links, nach allen Ecken, Und dann schiffte trüb den Kopf er, Kam die Stelle nicht entdeden.

Und ein biederer Rathschbeamter Hört alsobald fein grimmig Mähnen, "Kommerweilner, hier kann lang ich Noch nach meinem Wäse luden!"

Spricht darum zum Schürferlungen: "Wilt dir helfen, das zu finden, Was du suchst — nur muß dein Ziel mit Stiefelstingling du verstanden!"

"Ach", spricht jener, "doch zum Viehmarkt! Ich gehöre, ist mir schunpue, Doch nun komm' ich in Bedrängnis, Wohin und — in welche Gruppe!"

Stammnen fragt der Rathschbeamte, Als mit sehr geschwunden Junge Jener das Heruorgerufen.

"Du bist wohl neidungs, Junge!"

"Ree!" verseht der Schürferjunge — Wenn Se mein Jenebe kennen, Wiltst Se schon lang altem, Der Se hies mit Wöcheren ich nennen —

Doch, was sie ist, meine Melittin, Tut mir, ich will's jernich leugnen, In den allemehreren Fällen, Doch noch als ein — Schwein bezeichnen!

Und der Weiser sagt gemeinen, Ree, recht oft zu mir ganz frei, Der ich nicht nur Schürferleichen, Sonber auch ein — in durch fäh!"

Da nu heute hier in Halle, Doch ein großer Viehmarkt ist, Dacht ich, eine schöne Stelle Find' sie derten lang jernich.

Dann bin ich hieher jersosen, Un nu kann ich mich erjunden, Kann ich bei den Pferden oder Bei den Schweinen — Platz hier finden?!

Grob.

Jüngst kam ein Jüngling gegangen, Wie eine Expedition, Und sagte, er ist gelaufen Nach hundert Stellen schon.

Zu allen seinen Probierstien Hätte gesagt man dreist: "Es steht in ihnen, mein Lieber, Auch nicht eine Spur von Weis!"

Nun lacht der Jüngling Wüchsen Von einer Schwärzheit' gelohnt, Da spricht der Herr Expeditor Zu ihm: — "Mein gutes Kind,"

Zwei Fliegen mit einer Kluppe Schlagen Sie schnell zugleich, Wenn Sie eine Wohnung suchen In der Geißeltrabe Bereich."

Wenn in Ihren Briefen vermissen Den Geist die Leute jernich, So haben doch auf Ihren Briefen Sie wenigstens dann etwas, Geißel!"

Auf den Lattacher Eimer, Gest, die die Hirsch-Zunder-Lente Wollen auch in Halle jernich, Einen Spar- und Bau-Verein!

Auf, der an solchen Tagen, Wo ihn drückt kein rother Feinzig, Auf den Bau geht, Seine treiben, Aufe deutet all die sich!

Bau- und Spar-Verein, jernichst Is bei eine Feine Nummer, Doch ihr Leute, wie ich, Aufe, Is bei janz und janz nicht!

Sparen istu id janz alleine, Nämlich meerschdenbeis die Kräfte, Koh arbeiten fern die andern Und auch mich dervorteil!

Was das Bauren aber entlang, Das ist mir ja jernich schunpue — Winter schal ich in der Zenne Sommer nur bei Mutter Grün.

Doch das Gene is verloscht, Und das hind die Antheil'scheine, Drei mal hundert schöne Wörter Soll betragen so ein Ding.

Wäre so jernicht die Sache, Der ein jedes Wüchsigst liegte Gleich dreihundert Wörter Hühnel, Meldeite id mit im Nu.

Doch id traun mir nicht zu jehen, Weil det mir jutz jo polieren Könnte dort, wie in der Schurzbar's Mal beim "lantem Heinerich."

Als id da mit jernich wollte, Nochtlich nur für breiten Wüchsig Schurz — der tolle Wüchsig zum Tempel Mir im Augenblick hinaus!

Sprach's und suchte in den Taschen, Jand noch 'nen verloschten Nickel, Gung jernich in die Bestie, In dem verloschten Schnaps.

